

Lobby-Forderungen (Auswahl)	Was wäre die Folge?	MRI-Bewertung (Hervorhebungen durch foodwatch)
<p>1. Fruchtsäfte sollen bei der Berechnung des Nutri-Scores in die Kategorie „feste Lebensmittel“ fallen</p> <p>„Der Nutri-Score für Fruchtsäfte sollte anhand der Kategorie „allgemeine Lebensmittel“ berechnet werden.“¹</p>	<p>Selbst Traubensaft bekäme ein grünes A – obwohl er 60% mehr Zucker enthält als Coca Cola!</p> <p>Der Nutri-Score berechnet Säfte und andere Getränke mit einem gesonderten Algorithmus, bei dem der Zucker- und Kaloriengehalt negativ ins Gewicht fällt, während der Obst- und Gemüsegehalt positiv gewertet wird. Dies führt dazu, dass üblicherweise Orangen- und Apfelsaft ein gelbes C, ein süßerer Ananassaft ein orangenes D und ein sehr zuckerhaltiger Traubensaft ein rotes E erhält. Würde man dieser Lobbyforderung nachkommen, erhielten sämtliche Fruchtsäfte unabhängig vom Zuckergehalt ein dunkelgrünes A – eine Bewertung, die bislang bei Getränken alleine Wasser vorbehalten ist.</p>	<p>„Die Prozessierung (...) von Obst (...) mindert dessen positive Eigenschaften signifikant und führt zu einer deutlich veränderten Wirkung auf beispielsweise den Glukose-Stoffwechsel. Dies ist mitbedingt durch die in Fruchtsäften in hohen Mengen enthaltenen sogenannten <i>freien</i> Zucker, welche gemäß Ernährungsempfehlungen der WHO und der DGE nur in geringen Mengen aufgenommen werden sollten und mit einem erhöhten Erkrankungsrisiko für Typ 2-Diabetes assoziiert sind.(...) Aus ernährungsphysiologischer Sicht ist es somit sinnvoll, Fruchtsäfte weiterhin als Getränk zu bewerten.“²</p>
<p>2. Lobby-Forderung: Fleisch und Wurst sollen wie Käse berechnet werden</p> <p>„Tierische Proteinquellen gleich behandeln! Der Proteingehalt von Käse wird aufgrund der</p>	<p>Viele fettige und salzige Wurst- und Grillwaren würden besser abschneiden – obwohl wir ohnehin schon zu viel davon konsumieren.</p>	<p>„Bei tierischen Produkten ist die positive Berücksichtigung des Proteingehalts grundsätzlich als stellvertretend für andere Nährstoffe im Nutri-Score-Algorithmus zu sehen. (zum Beispiel Omega 3-Fettsäuren bei Fisch,</p>

¹ S. 16: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf

² S. 23: ebenda

<p>Korrelation mit dem Calciumgehalt immer zu den positiven Inhaltsstoffen gezählt. Da Eisen zu den kritischen Nährstoffen in Deutschland gehört, Fleisch eine der wesentlichen Eisenquellen darstellt und darüber hinaus wichtige Mikronährstoffe wie Zink, Selen und B-Vitamine liefert, sollte eine entsprechende Regelung auch für das Protein aus Fleisch gelten. Auch für (See-)Fisch, der ein wertvoller Lieferant von Jod und Omega-3 Fettsäuren ist sollte der Proteingehalt ohne Ausnahme anrechenbar sein.“³</p>	<p>Insbesondere unausgewogene Fleischwaren würden zum Teil eine bessere Bewertung erreichen, wenn man dieser Lobbyforderung nachkommen würde.</p>	<p>Eisen bei Fleisch oder Calcium bei Milchprodukten). (...) Magere Fleischprodukte mit moderaten Salzgehalten erhalten weniger als 13 Negativpunkte (...), so dass der Proteingehalt bereits positiv berücksichtigt wird. (...) Beim Käse besteht ohne Modifikation keine ausreichende Differenzierung, um eine ernährungsphysiologisch günstigere Produktauswahl treffen zu können. (...) Wie bereits (...) ausgeführt besteht kein Handlungsbedarf für diese Modifikation, da die Differenzierbarkeit bereits ausreichend gegeben ist.“⁴</p>
<p>3. Lobby-Forderung: Andere Kennzeichnungsmodelle sollten parallel zum Nutri-Score verwendet werden dürfen.</p> <p>„Verwendung anderer erweiterter Nährwertkennzeichnungsmodelle: Die britische Lebensmittelampel, das skandinavische Schlüsselloch-Modell und weitere bereits in Europa verwendete Systeme, die laut Lebensmittelinformations-Verordnung zulässig sind, sollten auch in anderen europäischen Ländern eingesetzt werden dürfen. Wenn ein Unternehmen in Großbritannien die Ampel erfolgreich eingeführt hat, sollte es diese im</p>	<p>Die zentrale Funktion des Nutri-Scores – der schnelle Vergleich von Produkten – würde durch die Verwendung unterschiedlicher Modelle unmöglich gemacht.</p> <p>Britische Ampel, skandinavisches Keyhole oder finnisches Heart-Symbol - geht es nach der Lebensmittellobby sollen auch andere europäische Kennzeichnungsmodelle neben dem Nutri-Score in deutschen Supermärkten verwendet werden dürfen. Die Folge wäre ein unübersichtlicher Kennzeichnungsdschungel, der eine gesündere Kaufentscheidung durch</p>	<p>Nicht Teil der Prüfung</p>

³ <https://www.lebensmittelverband.de/download/lebensmittelverband-nutri-score-katalog-anpassung>

⁴ S.9: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf

<p>Sinne einer einheitlichen Verpackungsgestaltung auch europaweit nutzen können.“⁵</p>	<p>schnelles Vergleichen erschwert oder gar unmöglich macht.</p>	
<p>4. Lobby-Forderung: Milchmischgetränke mit 70-79% Milchanteil sollen bereits als feste Lebensmittel berechnet werden.</p> <p>„Der Grenzwert für den Milchanteil, ab dessen Überschreitung Getränke anhand der Kategorie „feste Lebensmittel“ berechnet werden sollen, soll von 80 auf 70% herabgesetzt werden“⁶</p>	<p>Stark zuckerhaltige fertige Kaffeegetränke bekämen eine deutlich bessere Bewertung.</p> <p>Obwohl die Nutri-Score-Entwickler aufgrund deren relativer Nähe zu gezuckerten Getränken dies ausdrücklich vermeiden wollten,⁷ würden viele Fertig-Kaffeegetränke nach dieser Forderung statt einer roten eine grüne Nutri-Score-Bewertung erhalten.</p>	<p>„Aus ernährungsphysiologischen Gründen besteht aus Sicht des MRI kein Handlungsbedarf.“⁸</p>
<p>5. Lobby-Forderung: NGOs, Apps und Journalisten sollen Nutri-Score von Produkten nicht berechnen dürfen.</p> <p>„Freiwilligkeit muss sichergestellt werden (...) Zur Gewährleistung der Freiwilligkeit muss auch sichergestellt werden, dass die Unternehmen nicht durch Dritte, zum Beispiel durch App-Anbieter oder Internetseiten von Nichtregierungsorganisation, eine Bewertung auferlegt bekommen, zumal diese Bewertung aufgrund der Tatsache, dass Dritte die exakte</p>	<p>Der Nutri-Score der allermeisten Produkte wäre Geheimsache, es sei denn der Hersteller berechnet diesen freiwillig selbst. Verbraucherinnen und Verbraucher könnten Nutri-Score nicht mehr mit Apps berechnen.</p> <p>Zensur statt Transparenz: Apps wie Open Food Facts, die den Nutri-Score von Produkten anzeigen, Fotostrecken mit Produktbeispielen und deren Nutri-Scores in den Medien oder von NGOs – wenn es nach den Wünschen der Lobby geht, soll all dies verboten sein.</p>	<p>Nicht Teil der Prüfung</p>

⁵ <https://www.lebensmittelverband.de/download/lebensmittelverband-nutri-score-katalog-anpassung>

⁶ S. 17: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf

⁷ S. 8: <https://www.santepubliquefrance.fr/media/files/02-determinants-de-sante/nutrition-et-activite-physique/nutri-score/gr-scientifique-technique-en>

⁸ S. 24: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf

<p>Rezeptur des Lebensmittels gar nicht kennen können, in aller Regel schlicht falsch sein wird. Nur mit Hilfe der verpflichtenden Nährwerttabelle können Externe keine exakte Nutri-Score-Berechnung vornehmen, da wesentliche Berechnungsgrundlagen wie der Obst- und Gemüseanteil oder der Ballaststoffgehalt sich oft weder aus der Nährwerttabelle noch aus dem Zutatenverzeichnis ablesen lassen.“</p>		
<p>6. Lobby-Forderung: Nutri-Score sollte nicht einheitlich auf Basis von 100g/100ml sondern anhand von Portionsgrößen berechnet werden.</p> <p>„Berücksichtigung der Verzehrmenen: Die Referenzmenge des Nutri-Score sind 100 Gramm bzw. Milliliter. Bei der Berechnung des Nutri-Score sollte berücksichtigt werden, dass bestimmte Lebensmittelgruppen grundsätzlich in kleineren Verzehrmenen konsumiert werden.“⁹</p>	<p>Zuckrige, fettige oder salzige Produkte wie Süßigkeiten, Brotaufstriche oder Grillsoßen könnten eine bessere Bewertung bekommen.</p> <p>Immer wieder hat die Lebensmittellobby in der Vergangenheit versucht, durch die portionsbasierte Berechnung Süßwaren, Snacks und andere besonders unausgewogenen Produkte besser dastehen zu lassen.¹⁰ Dabei ist aus wissenschaftlicher Sicht völlig klar: Nur eine einheitliche Berechnung ermöglicht Vergleiche zwischen Produkten und verhindert Verzerrungen.</p>	<p>„(...) Die Zusammensetzung eines Produkts ist unabhängig von der Verzehrmenge.(...) Eine Modifikation ist nicht notwendig.“¹¹</p>

⁹ <https://www.lebensmittelverband.de/download/lebensmittelverband-nutri-score-katalog-anpassung>

¹⁰ Vgl. z.B. <https://www.foodwatch.org/de/mediathek/fotostrecken/so-trickst-die-industrie-ampel/>

¹¹ S. 11: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf

<p>7. Lobby-Forderung: Fruchtsaftkonzentrate sollen bei der Berechnung des Nutri-Scores wie Obst bewertet werden.</p> <p>„Fruchtsaftkonzentrate sollten in der Berechnung des Nutri-Score als Fruchtanteil Berücksichtigung finden“¹²</p>	<p>Mit Saftkonzentraten anstatt Zucker gesüßte Produkte könnten eine bessere Bewertung erreichen, obwohl Saftkonzentrate genauso einzustufen sind wie Haushaltszucker.</p> <p>Fruchtsaftkonzentrate zählen zu den „freien Zuckern“, die nach Ansicht der WHO und der DGE¹³ aufgrund ihrer gesundheitsschädlichen Wirkung nur in geringen Mengen aufgenommen werden sollten. Diese Zuckerart nun als Obstanteil und somit als der Gesundheit förderlich werten zu lassen, steht den wissenschaftlichen Empfehlungen somit diametral entgegen.</p>	<p>„(...) Daher sollten auch künftig aus ernährungsphysiologischer Sicht keine Konzentrate in der Obst-/Gemüse-/Nuss-/Hülsenfrucht-/Öl-Komponente Berücksichtigung finden.“¹⁴</p>
---	--	--

¹² S. 16: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf

¹³ https://www.dge.de/fileadmin/public/doc/ws/stellungnahme/Konsensuspapier_Zucker_DAG_DD_G_DGE_2018.pdf

¹⁴ S.22: https://www.foodwatch.org/fileadmin/-DE/Themen/Ampel/Dokumente/MRI_Pruefung_Lobbyforderungen_geschwaerzt.pdf